DEZ 2022

KURZ & KNAPP

Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Unterhausen-Honau

Gemeindebrief

„Umso fester haben wir das prophetische Wort und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

2 Petr 1, 19

Liebe Leserin, lieber Leser!

Geht es Ihnen auch so, dass Sie in der dunklen Jahreszeit Mühe haben mit dem Aufstehen? Ich muss unsere Kinder spätestens um halb sieben wecken, damit sie rechtzeitig zur Schule kommen. Wenn draußen noch alles dunkel und kalt ist, fällt das schwer. Ich zünde dann gerne schon zum Frühstück eine Kerze an. Das warme Kerzenlicht wirkt auf mich tröstlich und hoffnungsvoll. An manchen Tagen ist das Letzte, was ich abends auslösche, das Licht einer Kerze – und das Erste, das ich morgens anzünde. So, wie ich in der dunklen Jahreszeit das Licht der Kerze brauche, habe ich auch in dunklen Zeiten des Lebens hoffnungsvolle und tröstliche Worte nötig. Der Bibelvers aus dem zweiten Petrusbrief sagt dazu „das prophetische Wort". Gemeint sind Worte, die mich trösten und mir die Hoffnung vermitteln, dass das Leben nicht dunkel und trostlos bleibt. Solche Worte sind „wie ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort". Ich höre sie von guten Freunden. Oder im Gottesdienst. Auch in der Bibel finde ich sie. Worte, die mich daran erinnern, dass es nicht dunkel bleiben wird – auch nicht in meinem Leben.

Weiterlesen auf Seite 3

Willkommen

Investitur von Pfarrerin Katharina Dolmetsch-Heyduck

Eine vollbesetzte Johanneskirche bot den würdigen Rahmen für die Investitur der neuen geschäftsführenden Pfarrerin der Gesamtkirchengemeinde. Gemeinsam mit Dekan Marcus Keinath, Kollege Manfred Schüsselin und den Kirchengemeinderäten, betrat Pfarrerin Dolmetsch-Heyduck ihre neue Wirkungsstätte.

Die Freude über die Wiederbesetzung war im Gottesdienst zu spüren, musikalisch gestaltet von Aaron Feder an Orgel und E-Piano, dem Singkreis des CVJM Unterhausen und dem Kirchenchor Honau. Dazu füllte die Gemeinde mit ihrem kräftigen Gesang den Kirchenraum.

In seiner Ansprache ging Dekan Marcus Keinath auf das Epitaph des Johann Jakob Rösch ein, der im 17. Jh. über vierzig Jahre in Unterhausen wirkte. Das Epitaph zeigt die biblische Szene, in der Jakob am Fluss Jabbok um den Segen ringt. Keinath verband damit den Zuspruch des Segens Gottes auch in schwierigen Zeiten.

Pfarrerin Dolmetsch-Heyduck stellte sich gemeinsam mit ihrer Familie der Gemeinde vor. Sie beschrieb die verschiedenen Stationen auf ihrem Weg ins Pfarramt nach Unterhausen. Wegen des zur Zeit nicht bewohnbaren Pfarrhauses wird Familie Dolmetsch allerdings nicht nach Unterhausen umziehen, sondern weiterhin in Metzingen wohnen.

In ihrer Predigt über Jes. 12, 1-6 betonte Pfarrerin Dolmetsch-Heyduck, dass es zwar die Vorsicht gebiete, „den Tag nicht vor dem Abend zu loben", dass aber der Prophet Jesaja dazu einlade, Gott schon jetzt von ganzem Herzen zu loben – weil Gott versprochen habe, dass jeder Weg durch Nacht und Dunkelheit letztlich im Morgen der Auferstehung ende.

Unter Gebet und Segen wurde die neue Pfarrerin von Dekan Keinath, den Zeugen und den Kirchengemeinderätinnen und -räten feierlich in ihr Amt eingesetzt.

Nach dem Gottesdienst wurden die Gäste im Gemeindehaus mit Sekt und einem reichhaltigen Buffet empfangen. Die musikalische Umrahmung für den Ständerling boten die Posaunenchöre aus Honau und Unterhausen unter der Leitung von Markus Neumann.

Die Grußworte wurden eröffnet durch Markus Fetzer vom CVJM Unterhausen. Ihm folgte Bürgermeister Peter Nußbaum und Karl-Martin Schwarz, der Vorsitzende der kath. Kirchengemeinde St. Wolfgang in Pfullingen und Lichtenstein. Pfarrer Manfred Schüsselin als Kollege für den Kirchendistrikt und Erika Frank vom TV Unterhausen für die ARGE Lichtenstein, begrüßten ebenfalls Pfarrerin Dolmetsch-Heyduck sehr herzlich. Alle betonten die Bedeutung dieses Tages für unsere Gemeinde und boten eine gute Zusammenarbeit an. Dazu gab es von allen Seiten Geschenke. Zuletzt durch den Vorsitzenden der Gesamtkirchengemeinde Unterhausen-Honau Karl-Heinz Hipp, der sich noch einmal bei allen bedankte und die Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit zum Ausdruck brachte.

Karl-Heinz Hipp und
Katharina Dolmetsch-Heyduck

Herzlich willkommen, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Nach den Sommerferien sind 27 Jugendliche mit ihrer neuen Pfarrerin in die Konfizeit gestartet. Gleich am Anfang haben wir miteinander die Konfi-Bibeln gestaltet, die alle bereits im Juni beim CVJM-Sommerfest bekommen hatten. Da sind ganz individuelle Einbände entstanden – geschmückt mit Symbolen, Bildern und manchmal auch mit dem Taufspruch. Wunderbar, dass manche Konfis von der Kinderkirche oder der Kinderbibelwoche die Arbeit der Kirchengemeinde und des CVJM schon gut kennen und sehr motiviert dabei sind.

Bisher haben die Treffen immer in der Großgruppe stattgefunden. Das war deshalb möglich, weil aus dem vorangegangenen Jahrgang vier ehemalige Konfis Lust hatten, als Konfiteamer einzusteigen: Tom Walz, Manuel Pflumm, Emilia Rath und Lisa Weiss. Die vier haben sich schon prima eingebracht und unterstützen die Konfiarbeit durch ihr Dasein und Mitmachen. Toll ist auch, dass es aus den Reihen der Konfis beim Singen gleich auch musikalische Unterstützung gegeben hat. Da macht es allen gleich noch mehr Spaß!

Wir werden sowohl als Großgruppe mit allen zusammen als auch in zwei kleineren Unterrichtsgruppen bis zu den Konfirmationen am 7. Mai (Johanneskirche) und am 14. Mai (Galluskirche) miteinander unterwegs sein.

Katharina Dolmetsch-Heyduck

... Fortsetzung von Titelseite

Ich erinnere mich an eine Wanderung, die ich als Studentin mit einer Freundin in der Schweiz unternommen habe. Müde und verfroren sind wir einige Stunden durch Dunkelheit und Dämmerlicht gestolpert, um zum Sonnenaufgang auf dem Gipfel des Berges zu sein. Der Weg durch die Nacht wollte kein Ende nehmen. Aber wir haben uns immer wieder gegenseitig versichert, dass es bald hell wird.

Auf dieser Wanderung habe ich ihn zum ersten Mal bewusst wahrgenommen: den Morgenstern. Der Morgenstern ist noch nicht die Sonne. Doch wer den Morgenstern sieht, kann ganz sicher sein, dass die Sonne aufgehen wird. Schatten, Nacht und Zweifel fliehen. Auf der Wanderung war mir der Morgenstern sehr eindrücklich. Jesus wird in der Bibel mit dem Morgenstern verglichen. Weil Jesus wie der Morgenstern in diese dunkle Welt gekommen ist, wissen wir, dass Nacht und Dunkelheit nicht ewig dauern. Noch ist die Sonne nicht zu sehen. Aber sie wird aufgehen. Auch über unserem Leben. Vielleicht erinnern Sie sich daran, wenn Sie in diesen dunklen Tagen eine Kerze anzünden?

Ihre Pfarrerin
Katharina Dolmetsch-Heyduck

Mit Kindern unterwegs

Rückblick KiBiWo 2022

Theodora und die Himmelskraft – mit Abraham und Sarah auf Wüstentour

Theodora und die Schnecke Tiffany haben uns dieses Jahr bei der KiBiWo begleitet. Die Schnecke Tiffany berichtete Theodora von der Geschichte von Abraham und Sarah, dem Weg dieses Paares durch die Wüste und der Sehnsucht der beiden nach einem eigenen Sohn. Dabei wird Theodora klar, welche Ausrüstung wirklich stark macht und schützt. Die Geschichten verbanden Aspekte aus der „Schutzausrüstung Gottes" (Eph. 6) mit der Geschichte von Abraham und Sarah. Zur Schutzausrüstung Gottes gehört der Gürtel der Wahrheit, der Brustpanzer der Gerechtigkeit, der Schutzschild des Vertrauens, den Schuhen der Bereitschaft zum Loslaufen und dem Helm des Heils. Insgesamt 55 Kinder ließen sich von den Geschichten mitreißen und hatten Spaß bei dem Stationenspiel, dem Basteln, dem Dorfspiel und dieses Jahr ganz neu am Samstag auf einem kleinen Jahrmarkt, mit Kinderschminken, Popcorn, Zuckerwatte und vielem mehr. Wir danken an dieser Stelle noch einmal den Eltern für die vielen Essensspenden. Am Sonntag feierten wir gemeinsam mit den Eltern und der Gemeinde Gottesdienst und ließen noch einmal die vergangenen Tage Revue passieren. Es war insgesamt eine gelungene KiBiWo mit vielen jungen engagierten Mitarbeitern, denen wir sehr dankbar für ihren Einsatz sind.

Tabea Schwenk

Erster Krabbelgottesdienst am 22. Oktober in Honau

Samstagnachmittag um 16.00 Uhr. Die Galluskirche füllt sich mit Kindern von 0-8 Jahren.

Mit den Tierbildern, die sie sich am Eingang umhängen konnten, sehen sie bunt und lustig aus.

Jedes der Kinder wird von Magdalene und Manfred Schüsselin mit einem eigenen Liedvers begrüßt.

Und dann erleben die Kinder die spannende Geschichte von Noah und seiner Arche.

Sie werden in die Arche eingeladen und feiern Gottes Liebe mit einem Regenbogenlied, zu dem die Eltern bunte Tücher über die Arche halten.

Nach dem Gottesdienst, bei dem Kinder wie Eltern begeistert mitgemacht haben, feiern die Kinder mit Apfelsaft und Tierkeksen weiter... und freuen sich schon auf den nächsten Krabbelgottesdienst am Samstag, 25. März um 16.00 Uhr.

Abschied & Begrüßung

Auf Wiedersehen, liebe Frau Dang! Herzlich willkommen, liebe Frau Bornefeld

Nicht nur die Pfarrstelle ist im September neu besetzt worden, auch im Gemeindebüro hat es einen Wechsel gegeben. Sonja Dang, die zwei Jahre lang gemeinsam mit Pfarrerin Daniela Reich das Gemeindebüro geführt hat, ist auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Wir sind sehr dankbar, dass die Arbeit im Büro nahtlos weitergehen konnte und Petra Bornefeld am 15. September als neue Pfarramtssekretärin beginnen konnte. Im Gottesdienst am 23. Oktober wurde Sonja Dang verabschiedet und Petra Bornefeld willkommen geheißen.

„Liebe Frau Dang, Sie haben sich in wirklich bewundernswerter Weise eingearbeitet in einen für Sie völlig fremden Arbeitsbereich. Sie haben in einer Zeit, in der Corona alle Gemeindearbeit gelähmt hat, das Büro am Laufen gehalten. Sie haben den Umzug aus dem Pfarrhaus ins Gemeindehaus mitgemacht, sie waren immer zuverlässig und sorgfältig in Ihrer Arbeit, immer freundlich und zuvorkommend. Sie wissen, dass wir es alle sehr bedauert haben, dass Sie nach zwei Jahren nun ein neues Betätigungsfeld suchen, das vielleicht besser mit Ihrer persönlichen und familiären Situation zu vereinbaren ist. Wir sagen von Herzen Danke und wünschen Ihnen für Ihre Zukunft Gottes Segen."

„Liebe Frau Bornefeld, schön, dass Sie da sind! Sie haben in der bayrischen Landeskirche bereits als Gemeindesekretärin und als Assistentin der Gemeindeleitung gearbeitet. Außerdem haben Sie eine Ausbildung als Bankerin und verstehen somit auch noch was von Zahlen, was auch im Gemeindebüro nicht schaden kann. Sie haben außer der 50 %-Stelle bei uns auch noch einen Online-Arbeitsplatz beim Prodekan in München, aber Sie sind trotzdem mit ganzem Herzen und vollem Einsatz im Gemeindebüro zur Stelle.
Wie gut, dass Sie sich vom anfänglichen technischen Chaos nicht haben entmutigen lassen! Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit."

Katharina Dolmetsch-Heyduck

Rückblicke

Drei Jahre Württembergische Landeskirche im Rückblick

Pfarrerin Kristi Sääsk hat in den letzten zwei Jahren in unserer Gesamtkirchengemeinde öfter Vertretungsdienste übernommen. Nun wird sie demnächst wieder nach Estland zurückreisen. Neben ihrer Tätigkeit als Pfarrerin ist sie auch noch Mitarbeiterin beim DiMOE (Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung). Zum Abschied ein kleines Interview:

Liebe Frau Sääsk, wie kam es, dass sie einige Jahre in Württemberg ihren Dienst getan haben?

Einerseits war es ein Zufall, andererseits gibt es doch keine Zufälle! In Estland war ich 21 Jahre Gemeindepfarrerin in einer Gemeinde und im Jahr 2018 habe ich ein Sabbatjahr genehmigt bekommen. Da Estland so klein ist, ist es schwer sich aus der Arbeit „auszuklinken", und deshalb habe ich in Darmstadt bei der Evangelischen Marienschwesternschaft gewohnt und dort als Freiwillige gearbeitet. Anfang 2019 fragte unser Bischof, ob ich es mir vorstellen kann, drei Jahre in Württemberg zu verbringen. Ich habe zugesagt. Danach ging alles sehr schnell. Die Entscheider in Württemberg haben Estland besucht und waren beeindruckt von Land und Leuten... so kam das.

Was hat Sie denn ursprünglich dazu bewogen, Pfarrerin zu werden?

Ich bin in der Sowjetunion aufgewachsen. Für die Kirchen war damals außer Gottesdienst und Amtshandlungen alles verboten. Als Kind wusste ich, dass es die Kirche gibt, weil meine Großmutter ab und zu zum Gottesdienst gegangen ist. Seit meiner Kindheit wollte ich Biologin werden. Kurz vor der Wende (1989) habe

ich die Kirche für mich entdeckt. Meine Freunde und ich waren freiwillige Mitarbeiter im Kinder- und Jugendbereich. Nach drei Semestern Biologiestudium an der Universität Tartu habe ich ein Freiwilliges Ökologisches Jahr in Schleswig-Holstein gemacht. Danach wollte ich für die Kirche arbeiten. Nach einem Kurs für Kinder- und Jugenddiakone wurde ich zur Diakonin ordiniert. Dann ging unser Pfarrer in Rente, und wegen des Pfarrermangels wurde ich als Gemeindepfarrerin eingestellt. Plötzlich war ich die Pfarrerin, auch ohne vollständiges Theologiestudium. Ich habe in Teilzeit weiterstudiert und dabei gearbeitet und nach 10 Jahren war ich endlich „fertig". Das war ein Prozess. Ich bin in mein Amt hineingewachsen.

Welche Unterschiede sehen Sie zwischen der Kirche in Estland und der Kirche in Württemberg?

Die Estnische lutherische Kirche ist eine Minderheitskirche. Etwa 12 % gehören zu den Lutheranern. Vor dem Zweiten Weltkrieg waren es 80 %. So sind wir eine kleine und arme Kirche mit mittelalterlichen Gebäuden und mit dem Gefühl, dass wir doch eine Volkskirche und für alle da sind. Die Kirchengemeinden sind finanziell selbstständig. Es gibt keine Kirchensteuer, also müssen wir mit Spenden und mit unserem Verdienst zurechtkommen. Sehr viel Arbeit wird ehrenamtlich gemacht und nicht alle Gemeinden können eine Pfarrperson einstellen. Unsere Musikarbeit und unsere Freiwilligen und das geistliche Leben schätzte ich sehr.

Gibt es auch Dinge, die Sie an der württembergischen Landeskirche schätzen gelernt haben?

Ihr seid so reich als Kirche! Reich an Menschen, Möglichkeiten, Beziehungen und auch Geld. Das erste Mal in meinem Leben habe ich hier erlebt, wie man ohne tägliche finanzielle Sorgen lebt. Es ist aber nicht das Wichtigste. Wegen Corona habe ich vielleicht nicht so viel gesehen, aber ich habe eure Gemeinden etwas kennengelernt und überall aktive Menschen und Engagement getroffen.

Die Mitgliederzahlen in der evangelischen Kirche in Deutschland nehmen kontinuierlich ab. Welchen Rat würden Sie den Kirchengemeinden hier mit auf den Weg geben?

Zu Hause habe ich erlebt, wie die Kirchengemeinde in 20 Jahren etwa die Hälfte der Mitgliederzahl durch Tod verloren hat. Ich musste mich immer daran erinnern, dass es nicht meine Schuld ist, aber es hat wehgetan. Wir können nichts gegen demografische Prozesse und die Statistik tun, aber es ist gut zu wissen, dass nirgendwo in der Bibel geschrieben ist, dass wir als Kirche immer ein Wachstum haben müssen. Unsere Aufgabe ist Evangelium zu verbreiten, aber wir können auch innerlich wachsen. Ich habe in der Coronazeit ein Wort erfunden: Excel-Gefängnis. Es bedeutet, dass wir manchmal so in Tabellen und Zahlen gefangen sind, dass wir die Wirklichkeit nicht mehr wahrnehmen können. Ich hoffe, dass dieses Gefängnis die Gemeinden nicht festhält und wünsche der württembergischen Kirche viel Kreativität, Liebe und Gottes Segen.

Wir danken Frau Pfarrerin Sääsk ganz herzlich für ihren Dienst in unserer Gesamtkirchengemeinde und laden zum Verabschiedungsgottesdienst am 3. Advent, 11. Dezember um 10 Uhr in die Galluskirche ein.

Das Interview führte Gebhard Keppeler, leicht gekürzt von Katharina Dolmetsch-Heyduck

Wichtige Mitteilung

Winterkirche vom 02. Januar bis 01. April 2023

Um Energie zu sparen, sollen alle drei Kirchen der Gesamtkirchengemeinde vom 02. Januar bis zum 01. April 2023 nur auf die nötige Minimaltemperatur geheizt werden, damit Geräte, Orgeln und Einrichtungen keinen Schaden nehmen. In diesem Zeitraum finden alle Gottesdienste in den Gemeindehäusern statt.

Allerdings gibt es zwei Ausnahmen: Um die Reihe der Abendgottesdienste nicht zu lange unterbrechen zu müssen, werden am 19. Februar und 19. März trotz Winterkirche Abendgottesdienste in der Erlöserkirche stattfinden.

Wegen der stark gestiegenen Heiz- und Energiekosten ist es notwendig, dass wir für Vermietungen in den Gemeindehäusern in der Heizperiode vom 01.10. bis zum 30.04. eine zusätzliche Energiekosten-Pauschale von 45,- Euro je Vermietung erheben. Dafür bitten wir um Verständnis.

Erntedank

Apfelfest in Honau

Nach der langen Coronapause konnte in Honau endlich wieder das Erntedank- bzw. Apfelfest gefeiert werden. „Gott hat dich lieb“, so lautete das Thema, das die Kinder und Erzieherinnen des Kinderhauses unter dem Schloss für die große Gottesdienstgemeinde vorbereitet hatten. Im Anschluss an den fröhlichen und eindrücklichen Gottesdienst rund um den wunderschönen Erntedankaltar, wurde im Gemeindehaus weitergefeiert – mit leckeren Maultaschen, Kartoffelsalat und Kraut- und Zwiebelkuchen, bei deren Spendern sich Gudrun Usenbenz und Pfarrer Manfred Schüsselin mit einer Rose herzlich bedankten.

Manfred Schüsselin

Erlöserkirche am Abend: „Dankbarkeit – Der Weg zum Glück“

Erntedankgottesdienst in der Erlöserkirche am 16. Oktober

Ist man dankbar, wenn man glücklich ist? Oder ist es nicht eher so, dass man glücklich ist, wenn man dankbar ist? Mit dieser Fragestellung befasste sich Pfarrerin Kirsti Sääsk gemeinsam mit dem Abendgottesdienst-Team in diesem Erntedankgottesdienst in der Erlöserkirche. Sich täglich an fünf Situationen erinnern, die Grund zur Dankbarkeit geben, mache das Leben glücklicher, so Sääsk in ihrer Predigt. Auch die Dankesimpulse, die von Mitarbeitern des Teams vorgetragen wurden, machten deutlich, dass sich mancher Zweifel verflüchtigt, wenn man einen scheinbaren Anlass zum Ärger überdenkt und eine unerwartete Wendung dazu geeignet war, der Sache etwas Positives abzugewinnen und dafür dankbar zu sein. Dies belegten dann auch die zahlreichen „Dankeszettel“, die die Gottesdienstbesucher ausgefüllt haben. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von Kathrin Fetzer und Christina Klemp. Im Anschluss war die Gemeinde noch eingeladen, bei frischem Brot und Süßmost miteinander ins Gespräch zu kommen.

Gert Lindemann

Erntedank Johanneskirche

Auch in diesem Jahr kamen zahlreiche Erntegaben von vielen Gemeindegliedern zusammen, die die Altäre in allen drei Kirchen auch in diesem Jahr wieder so reichhaltig schmückten. Die Erntegaben wurden an die „Reutlinger Tafel“ des Diakonieverbandes gespendet, wo sie bedürftigen Menschen in unserer Region zugutekamen.

In der Johanneskirche fand anlässlich des Erntedankfests ein Familiengottesdienst statt, der von Pfarrerin Dolmetsch-Heyduck mit dem Familiengottesdienst-Team gestaltet wurde. Etliche Kindergartenfamilien hatten sich zum Gottesdienst einladen lassen. Die Kinder brachten ihre Erntedankkörbchen mit. Doch welche Überraschung: Mäuse in der Kirche!! Feldmaus, Hausmaus und Kirchenmaus haben in diesem Gottesdienst entdeckt, dass Sattsein nicht nur eine Sache des Magens ist.

Katharina Dolmetsch-Heyduck

Kontakt

Pfarramt Nord (Geschäftsführung)

Pfrin. Katharina Dolmetsch-Heyduck,
Tel. 07129 60840, Mobil: 0172 8030512
Mail: pfarramt.unterhausen-honau-nord@elkw.de

Pfarramt Süd

Pfr. Manfred Schüsselin, Tel. 07129 5958
Mail: pfarramt.unterhausen-honau-sued@elkw.de

Gemeindebüro

Unterhausen, z. Zt. Rathausplatz 3
Petra Bornefeld, Tel. 07129 4216
Mail: gemeindebuero.unterhausen-honau-nord@elkw.de
Zeit: Mo 9.30-12.30 / 15.00-17.00, Mi + Fr 9.30-12.00

Honau, Schulstraße 17
Andrea Alle, Tel. 07129 5958
Mail: gemeindebuero.unterhausen-honau-sued@elkw.de
Zeit: Di 16.30 - 18.00 + Do 13.00 - 16.00

Kirchenpflege

Unterhausen, Rathausplatz 3
Karin Strycek, Tel. 07129 927649
Mail: kirchenpflege.unterhausen-honau@elkw.de
Di - Do: 9.30 - 11.30

Evang. Kinderhaus unterm Schloss

Honau, Olgastr. 11
Lena Schobert, Tel. 07129 4379
Mail: kita.honau.olgastrasse@elkw.de

Hausmeisterinnen

Gemeindehaus Unterhausen, Rathausplatz 3,
Stefanie Henker, Handy 0152 07607906

Gemeindehaus Honau, Olgastraße 11,
Gudrun Usenbenz, Tel. 07129 3906,
Handy 0178 2016625

Mesnerin

Galluskirche Honau
Anja Glück, Handy 0160 6474647
Mail: kleine.anjaglueck@web.de

Erlöserkirche und Johanneskirche Unterhausen
Kontakt über das Gemeindebüro Nord

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Unterhausen-Honau

Ausgabe 4/2022

Herausgeber
Evang. Gesamtkirchengemeinde
Unterhausen-Honau,
Kirchstraße 12, 72805 Lichtenstein

Spendenkonto
KSK Reutlingen
IBAN: DE42 6405 0000 0000 0110 82
BIC: SOLADES1REU

Volksbank Ermstal-Alb eG
IBAN: DE05 6409 1200 0077 1400 01
BIC: GENODES 1 MTZ

Redaktionsteam:
Pfrn. Katharina Dolmetsch-Heyduck,
Pfr. Manfred Schüsselin, Heike Betz,
Petra Bornefeld, Gebhard Keppeler,
Gert Lindemann, Karl-Heinz Hipp

Layout & Satz: UngerDesign, Daniela Unger

Auflage: 2.500 Stück

Evangelische Allianz
Deutschland

Mo. 09.01.23, 19.30 Uhr, Gemeindehaus Honau, Pfarrer Schüsselin

Mi. 11.01.23, 19.30 Uhr, Gemeindehaus Unterhausen, Pfarrerin Dolmetsch-Heyduck

Fr. 13.01.23, 19.30 Uhr, Gemeindehaus Holzelfingen, Pfarrer Schmauder

Vorsitzende

Gesamtkirchengemeinderat
Karl-Heinz Hipp,
Tel. 07129 5017

KGR Unterhausen
Eberhard Vöhringer,
Tel. 07121 756723

KGR Honau
Gudrun Usenbenz,
Tel. 07129 3906